



## Atlas Language School, Dublin, Irland

### **Anonym**

FK15 – Englisch auf Lehramt

18.03.2024-31.07.2024



## Atlas Language School

- Private Sprachschule mit dem Fokus auf Englischkursen, welche sie als Teilzeit-Abendkurse, Vollzeit-Vormittags, oder Vollzeit-Nachmittagskurse anbieten
- Im Vergleich zu anderen Sprachschulen vor Ort ist es zwar groß aber dennoch ein kleines Gebäude, was generelle Platzprobleme hat (kl. Büros, kl. Klassenräume etc.)
- Bietet den Lernenden und dem Personal die Möglichkeit, an Ausflügen teilzunehmen

## Dublin, Irland

- Irland ist ein sehr grünes Land. Ich habe an vielen Ausflügen ins Landinnere teilnehmen können, um die Natur außerhalb der Stadt bewundern zu können
- Dublin an sich ist zwar die Hauptstadt aber dennoch mit ca. 500.000 Einwohnern eher klein. Das Zentrum ist zwar relativ dreckig, dafür bietet Dublin aber auch zahlreiche grüne Parks, sowohl in der Innenstadt als auch in den Außenbezirken verteilt, sodass man eigentlich immer, egal wo man ist, schnell ins Grüne flüchten kann.






Geend: Ratharnam. Sehr ruhig und in Nähe zum Marlay Park. Quelle: Privat

## Vorbereitung

- Für die Stelle zum 18.03.2024 habe ich mich ab Oktober 2023 beworben.
- Ich bin durch andere Erfahrungsberichte auf die Schule gestoßen, da mich die Möglichkeit der Gastfamilie und die Teilnahme an Ausflügen zum halben Preis besonders gereizt haben.
- Man hat die Möglichkeit, durch Atlas in einer Gastfamilie unterzukommen. Das ist zwar mit 600 Euro monatlich die günstigste Option, aber gleichzeitig auch reine Glückssache, da man nicht weiß, in welche Familie sie einen schicken. Des Öfteren wollten Kolleginnen (ich eingeschlossen) die ursprüngliche Familie wechseln, was nach etwas Wartezeit dann auch geklappt hat.
- Zudem ist es auch sehr üblich, dass zwei Personen in einer Gastfamilie leben, und dass es etwas strengere Regeln mit Warmwasser gibt, wegen der verhältnismäßig hohen Strompreise

## Aufgaben während des Praktikums

- Ich arbeitete im Academic Department. Dort kümmerte ich mich u.a. um das Aufbereiten von Lehr- /Unterrichtsmaterialien, Erstellung von Zertifikaten, manuelle Eintragen der Anwesenheit aller Klassen etc.
  - Ich war die einzige Praktikantin der Abteilung mit vier Managern, mit denen ich sehr sporadisch Kontakt hatte.
  - Ich würde die Arbeit im Academic Department **nicht empfehlen**, da ich die Aufgaben, Organisation und Verantwortung als unangemessen für eine Praktikantin mit einem Stundelohn von 5 Euro/Std. empfand.
  - Das Kollegium insgesamt ist jedoch super nett, besonders in anderen Abteilungen, und es war eine tolle Erfahrungen, mit so vielen verschiedenen Menschen aus anderen Ländern zusammen zu arbeiten.
- 
- Ich arbeitete in einem Büro ohne Fenster und ohne ausreichend Stauraum, was durch die zwei anderen Schreibtische und dessen Besitzerinnen ebenfalls verstärkt wurde. Auch für Personen mit Stauballergie wäre dieser Arbeitsplatz nichts, da dieser Raum nicht geputzt wird und dementsprechend sehr dreckig war.
  - Meine Kolleginnen mit denen ich mir das Büro teilte waren jedoch super nett, freundlich und hilfsbereit, was sehr geholfen hat.

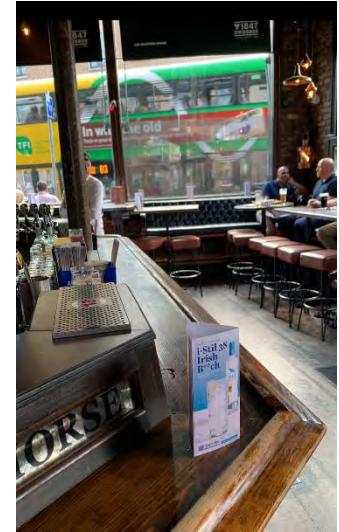


## Eindrücke

- Irland und Dublin bieten viele Möglichkeiten, dem Trubel der Stadt zu entfliehen.
- Die Menschen dort sind sehr offen, und helfen oder sprechen andere Menschen direkt an, was für mich als Deutsche zu Beginn sehr ungewohnt war.
- Dublin hat zwei Straßenbahnlinien, keine U-Bahn aber viele Busse, mit denen man eigentlich alles erreichen kann, was aber manchmal etwas Zeit in Anspruch nimmt.
- Was mir auch sehr gut gefallen hat ist, dass die Iren sehr naturverbunden mit ihrem Land und ihrer Natur sind, was sich schon bei der Mülltrennung am Flughafen anfängt, oder beim spontanen Singen im Bus oder vor einem Pub mit fremden Menschen immer wieder bestätigt hat.

## Kultur

- Dublin als Hauptstadt ist sehr multikulturell. So hatte ich auch beispielsweise überwiegend mit Menschen zu tun, die nicht Englisch als Erstsprache hatten, was zu sehr vielen interessanten Gesprächen geführt hat.
- Supermärkte, Restaurants, Pubs, und Cafes sind sehr sehr teuer in Dublin. Z.B. zahlt man für einen Cappuccino nie weniger als 4,50 Euro und eine Pizza Margherita fängt ab 14 Euro an. Deo von Marken wie Dove oder Nivea werden im „Angebot“ für 4 Euro beworben.



- Das Einzige, was ich unter „Kulturschock“ verorten würde, wären die Hygienestandards. Sei es Badezimmer, Küchen oder Räume im eigenen Haushalt, oder auch Atlas, viele Orte waren oft dreckig und nicht wirklich sauber.
- Zudem gibt es auch ein Feuchtigkeitsproblem, da viele Häuser Schimmel haben, da das Wetter oft zu feucht ist.

## Nachhaltigkeit

### Hin- und Rückreise

Nein, ich bin ganz unspektakulär mit dem Flugzeug gereist.

### Nachhaltigkeit vor Ort

Nachhaltigkeit ist ein Thema, was gerade immer „beliebter“ in Irland wird. So haben sie erst vor kurzem das Pfandsystem eingeführt.



## Tipps & Vorschläge für zukünftige Praktikant/-innen

- Tipp 1: Wenn du dich bei Atlas bewerben möchtest, würde ich Die Abteilungen Admissions, Enquiries, Accommodation oder Social Programme empfehlen.
- Tipp 2: Ein selbstbewusstes Auftreten ist sehr wichtig und macht einen guten ersten Eindruck. Da die Praktikantinnen dort sehr viel Verantwortung übernehmen müssen, kommt es sehr gut an, wenn du aufgeschlossen und selbstbewusst auftrittst, sodass man dir diese Verantwortung auch zutrauen würde.
- Tipp 3: Du kannst weitere Nebenaktivitäten ausüben, wie z.B. einen 10-wöchigen Deutschkurs geben, oder Ausflüge als Leiterin begleiten, wo du sogar besser bezahlt wirst als mit deinem Vollzeit-Praktikum. Es lohnt sich also immer, sich umzuschauen und offen für Neues zu bleiben.
- Tipp 4: Beantrage unbedingt eine LeapCard, je nach Alter zum Young Adult oder Schülerin Tarif. Damit kostet eine Busfahrt für 90min gerade mal 1 Euro (zum Vergleich: Mit dem Standard-Tarif kostet eine Fahrt direkt 2 Euro). Falls du zu alt für Young Adult bist, hilft dir Atlas um den Schülerinnen-Tarif zu beantragen.

## Das Leben danach...



- Ich kann mir zwar nicht vorstellen, in Dublin zu arbeiten, aber ich habe dennoch viel gelernt.
- Besonders jedoch in Bezug auf meine Persönlichkeit und Selbstbewusstsein.
- Sich in einem komplett neuen Umfeld zurecht finden zu müssen, mit Menschen, die nicht deine Muttersprache teilen, kann eine Herausforderung sein. Es entpuppte sich jedoch als Chance, viel über sich selbst und seine „Bubble“ in der man aufgewachsen ist zu lernen.
- Der Kontakt zu so vielen verschiedenen tollen Menschen war mit Abstand das Beste an meinem Auslandssemester